

14 Denn wir wissen, dass der, der den Herrn Jesus auferweckt hat, wird uns auch auferwecken mit Jesus und wird uns vor sich stellen samt euch. 15 Denn es geschieht alles um euretwillen, auf dass die Gnade durch viele wachse und so die Danksagung noch reicher werde zur Ehre Gottes. 16 Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert. 17 Denn unsre Bedrängnis, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit, 18 uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

2. Kor. 4,14–18

Liebe Jubilare, liebe Gäste und Freunde aus nah und fern hier in St. Niklas,

Tage wie diese laden ein zur Begegnung. Schön, dass sie der Einladung gefolgt sind und heute hier Einkehr halten. Wenn wir zum Gottesdienst zusammenkommen, dann wenden wir uns dem GOTT zu, der bei uns Einkehr gehalten hat in der Heiligen Taufe.

Den Wenigsten unter uns wird am Tag ihrer Heiligen Taufe bewusst geworden sein, was da an uns geschah, denn die meisten wurden ja als Kinder getauft. Doch spätestens seit dem Tag der Konfirmation sollte das jeder wissen: GOTT hat uns in der Taufe zu seinem Kind gemacht. ER hat uns erlöst und einen neuen Weg aufgetan. Dazu haben sie vor Jahren JA gesagt und den Glauben mit und vor der Gemeinde öffentlich bekannt. Der Apostel Paulus erinnert die Korinther an das, was sie selbstverständlich wissen und was er voraussetzen kann: ***Denn wir wissen, dass der, der den Herrn Jesus auferweckt hat, wird uns auch auferwecken mit Jesus und wird uns vor sich stellen samt euch.*** (V. 14) Wir werden einmal versammelt werden vor Gottes Thron. Der Weg, den ER uns eröffnet hat, folgt einem höheren Ziel. Es geht um ein neues Leben zur Ehre Gottes.

Für den Apostel Paulus ist das so ein Herzensanliegen, dass die Korinther es nicht nur wissen, sondern dass sie ebenfalls im Herzen erfahren, wie heilsam, wichtig und überaus trostreich dieses Ziel ist. Ihnen ging es als Christen ja nicht anders als vielen Christen heute in der Welt: Der Glaube in ihnen ist eine angefochtene Sache. Die Tatsache der Auferstehung widersprach ja jeder menschlichen Erfahrung. Das Wissen um die Auferstehung aus der Heiligen Schrift gehörte nicht zum Allgemeinwissen. Wie lässt sich Glaube bewahren in einer Welt, die das für einen Witz oder sogar für gefährlich hält?

Paulus war diese Art der Anfechtung nur zu gut vertraut. Was war ihm nicht alles begegnet, nur aus der Tatsache, dass er Jesus Werk am Kreuz verkündete und dem Auferstandenen nachfolgte? Einige Kapitel weiter schreibt er selbst von seinem Widerfahrnissen: ***„Ich bin öfter gefangen gewesen, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin oft in Todesnöten gewesen. 24 Von Juden habe ich fünfmal erhalten vierzig Geißelhebe weniger einen; 25 ich bin dreimal mit Stöcken geschlagen, einmal gesteinigt worden; dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, einen Tag und eine Nacht trieb ich auf dem tiefen Meer. 26 Ich bin oft gereist, ich bin in Gefahr gewesen durch Flüsse, in Gefahr unter Räubern, in Gefahr von meinem Volk, in Gefahr von Heiden, in Gefahr in Städten, in Gefahr in Wüsten, in Gefahr auf dem Meer, in***

Gefahr unter falschen Brüdern; ²⁷ in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße; ²⁸ und außer all dem noch das, was täglich auf mich einstürmt, die Sorge für alle Gemeinden.“ (2. Kor. 11,23-28) Das wird sicher heute keiner berichten können. Doch der Glaube ist eine von Außen umkämpfte und angefochtene Sache. Auch die Märtyrer unseres Altars würden mit ihrer Lebensgeschichte die Aufzählung des Paulus fortsetzen können. Der Glaube fordert heraus Altes abzulegen, was GOTT missfällt zu lassen eine Umkehr zu vollziehen. Der Glaube erweckt uns zugleich zu einem neuen Leben aus der Kraft Gottes. Das bleibt ja nicht verborgen vor den Menschen. Jesus spricht zu seinen Jüngern: **„So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ (Matth. 5,16)** Doch bis das so ist, können Menschen grausam sein. Kurz vor diesem Satz hat Jesus gesagt: **„Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles gegen euch, wenn sie damit lügen.“ (Matth. 5,12)** Das will ausgehalten sein, manchmal auch in der eigenen Familie. Oft dringt da ein Schwert auch durch unsere Seele. Oft haben die Zeugen die Früchte ihres Lebens zu Lebzeiten nicht sehen können. Das kann persönlich zusetzen.

Denn es gibt auch einen inneren Kampf gegen Gefühle, die dem Glauben entgegenstehen. Oft gerade dann, wenn das Licht in der Dunkelheit besonders leuchtet. Mutter Theresa von Kalkutta schrieb 1955 an den Erzbischof der Stadt: „Ich fühle tiefe Einsamkeit. Alles in mir ist eiserne Kälte, dies Gefühl der Abwesenheit Gottes – beten sie, dass Gott die Dunkelheit meiner Seele fortnimmt.“ Sie beschreibt, was ihr augenscheinlich ist und was sie versucht zu täuschen. Der Teufel versucht uns von innen zu ermüden und zu entmutigen. Doch es ist (nur), was es ist: Ein täuschendes Gefühl. Dieses Gefühl beruht nicht auf den Tatsachen, die Gott geschaffen hat. Es täuscht und will enttäuschen und kränken.

Der Apostel Paulus stellt vor Augen, warum er angesichts dieses Gefühls der Vergeblichkeit, angesichts der äußeren Bedrängnisse und Widerstände, nicht ans Kapitulieren denkt. Denn Tatsache ist, dass Jesus auferstanden ist. Tatsache ist, dass Gott für uns etwas verändert hat und dass ER uns berufen hat in sein Reich. ER hat dafür gesorgt mich vor ihm zu stellen, nicht dass er mich richtet, sondern weil ich sein Kind bin. Alle diese äußeren und inneren Bedrängnisse und Anfechtungen im Glauben lässt Gott nicht zu, dass wir daran zerbrechen, sondern wir folgen Jesus nach und damit der Spur des Siegers über Sünde, Tod und Teufel: **Denn es geschieht alles um euretwillen, auf dass die Gnade durch viele wachse und so die Danksagung noch reicher werde zur Ehre Gottes. ¹⁶ Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.**

Paulus spricht hier nicht nur allgemein vom Älterwerden. Er meint damit, wie sein Dienst am Evangelium ihn körperlich zu schaffen macht und den Prozess des Alterns noch beschleunigt. Die Sorge um die Gemeinden und der Einsatz für Jesus lässt ihm „graue Haare wachsen“. Er lässt ihn nachts wenig schlafen, stattdessen muss er beten. Angesichts so mancher kirchlichen Missstände bekommt er keinen Bissen herunter, sondern muss fasten. Er kann nicht entspannt in der Sonne liegen, sondern muss zur Feder greifen und den Gemeinden schreiben. So treibt ihn die Sorge um, wie der hungernden Gemeinde in Jerusalem geholfen werden kann und eine Sammlung für sie auf die Beine kommt. Er denkt an die Ausbildung

der jungen Menschen als Presbyter und Diakone, hält Lehrveranstaltungen in Ephesus zusammen mit Johannes. Reist tausende Kilometer. ... Nicht um sich einen Namen zu machen, sondern wegen der Tatsachen die GOTT in Jesus Christus in dieser Welt geschaffen hat und der Tür die uns damit aufgestoßen ist: ***Denn unsre Bedrängnis, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit, ¹⁸ uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.***

Heute sehen wir, was Paulus damals noch verborgen war: Die weltweite Schar der Jünger Jesu. Wir sehen das große Werk, zu dem ihn GOTT gebraucht hat. Wir gehören sichtbar dazu, Kraft der Heiligen Taufe. Unsichtbar um uns die Schar derer, die das Ziel des Glaubens schon erlangt haben. Unser Altar stellt uns dies ja in besonderer Weise vor Augen. Jesus ist auferstanden! ER ist wahrhaftig auferstanden. So lasst uns an diesem Tag den Taufbund erneuern und GOTTES Sieg über unserem Leben neu ausrufen und um seinen Segen für unseren weitem Weg bitten. ER ist treu selbst dann, wenn wir untreu waren. ER trägt uns nichts nach, ER vergibt uns, wenn wir ihn darum bitten. ER ruft uns heute neu auf den Siegespfad des Lebens und will uns führen. Geben wir IHM damit die Ehre!

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen uns Sinne in Jesus Christus unseren Herrn. Amen.